

Haltung und Zucht der Perl- oder Rennnatter, *Drymobius margaritiferus* (Schlegel, 1837)

Markus Borer

Verbreitungsgebiet:

Die Perl- oder auch Rennnatter genannt, hat ein riesiges Verbreitungsgebiet. Es erstreckt sich von Süd-Texas entlang der Atlantikküste, Mittelamerika über Panama bis ins nördliche Südamerika, Kolumbien, Venezuela und dem nördlichen Teil Brasiliens, wo man sie sowohl in der Ebene als auch im Gebirge bis zu 1.500 m Höhe antrifft. Sie bevorzugt Habitats mit dichter Vegetation in der Nähe von Gewässern.

Allgemeines:

Der Kopf der Natter ist mäßig lang und setzt sich kaum vom Hals ab. Der Körper ist prächtig grün-blau gefärbt, mit gelben und weißen Punkten versehen und recht schlank, der Schwanz ist lang ausgezogen und gleicht einer Peitsche. Die großen Augen haben eine runde Pupille. Die Rennnatter hat eine sehr flinke, schnelle, wendige und lebhaft, gar schreckhafte Art.

Sie ist eine sehr schlanke und elegante Schlange, die leider sehr selten in den Terrarien anzutreffen ist. Die Suche nach diesem Juwel in der Terraristik gleicht einer wahren Odyssee, und nachgezüchtet wurde sie fast noch nie. Die Perlnatter unterliegt keinem Artenschutzabkommen (Der Erwerb muss aber binnen 14 Tagen der Behörde gemeldet werden!). Für uns ist sie eine der schönsten Natterarten überhaupt.

Haltung:

Die *Drymobius margaritiferus* erreicht eine Gesamtlänge von 120 bis 130 Zentimeter, selten darüber, wovon der lange Schwanz fast ein Drittel der Gesamtlänge ausmacht. Ein ausgewachsenes Tier erreicht ein Gewicht von 250 bis 300 Gramm. Es gibt keine Größenunterschiede bei den Geschlechtern, wie z. B. bei einzelnen Riesenschlangenarten. Sie ist eine am Boden lebende Schlange mit



Die im Terrarium abgesetzten Gelege bestanden aus vier bis sechs Eiern, die ungefähr 3,5 x 1,5 Zentimeter groß waren.



Beim Schlüpfen wird vom Jungtier mit dem Eizahn, einem abgewandelten Zahn am Zwischenkieferbein, von innen die Eischale aufgebrochen.



Drymobius margaritiferus bevorzugt buschreiches Gelände in der Nähe von Gewässern. Durch die blaue und gelbe Sprenkelung dieser attraktiv gefärbten Art ergibt sich der Eindruck einer grünen Schlange, vor allem, wenn das Tier in Bewegung gesehen wird.



Junge Perlnattern haben beim Schlüpfen eine Größe von 20 bis 35 Zentimeter. Ihre Aufzucht verlangt viel Geduld und Sachverstand.



Die Lebensweise von *Drymobius margaritiferus* in freier Natur ist kaum erforscht. Die Perlnatter soll weitgehend in der Dämmerung und nachts aktiv sein.

schlankem Körperbau, die sehr gern klettert.

Das Terrarium sollte für mehrere ausgewachsene Tiere eine Mindestgröße von 140 x 70 x 70 cm (L x B x H) aufweisen, dies ist als Minimum-Abmessungen zu verstehen, es ist immer von Vorteil für die adulten und ausgewachsenen Tiere, das Terrarium etwas größer einzuplanen und dadurch auch großzügiger und anschaulicher zu gestalten. Zusätzlich kann eine Ablagefläche in der Mitte des Terrariums montiert werden. Die Ablage wird gern mit den Kletterübungen in Verbindung gebracht. Kletteräste und Grünpflanzen werden immer wieder von neuem aufgesucht. Die sehr flinke und wendige Schlange benötigt ein dementsprechend geräumiges Terrarium.

Die Tagestemperatur sollte bei 25 bis 29 °C liegen und die Nachttemperatur muss auf 20 bis 24 °C gesenkt werden. Die Luftfeuchtigkeit kann zwischen 40 und 70% schwanken, wie es auch in der freien Natur vorkommen kann.

Der Bodenuntergrund sollte weich und locker sein, dazu kann man zum Beispiel Laub, Rinde, Holzspäne, Räucherspäne oder diverse Erdengemische verwenden, da sich der flinke Schützling hin und wieder eingräbt. Wurzeln und Kletteräste sowie Grünpflanzen werden gerne angenommen. Versteckmöglichkeiten sollten vorhan-

den sein, diese können ein Blumentopf, Steine, Korkstücke, Holzröhren oder sogar ein kleiner Steinhaufen sein. Ein Wasserbecken sollte auf jedem Fall im Terrarium vorhanden sein.

Nahrung:

Bei neuen Wildfängen ist es sehr schwer, die Tiere an das angebotene Ersatzfutter zu gewöhnen. Die Perlnatter ist ein Futterspezialist und ihre natürliche Nahrung besteht vornehmlich aus Fröschen, Kröten, Echsen, Mäusen und kleinen Vögeln. Die gereichten Futtertiere, von Hühnerküken bis zu Kleinsäugetern, wie Mäusen oder kleinen Rattenbabys, sollten je nach Größe und Bedarf der Schlangen angeboten werden.

Zucht:

Es ist leider nicht sehr viel bekannt darüber, aber wir können mit Sicherheit sagen, dass die Perlnatter keine so genannte Winterruhe oder Paarungszeit hat, da sie das ganze Jahr über aktiv ist. Das trächtige Weibchen frisst die ganze Zeit sporadisch durch. Sie setzt ca. 60 Tage nach der Paarung vier bis acht Eier ab. Bei uns bestanden die Gelege dieser Art bis jetzt aus vier bis sechs Eiern.

Nach einer Inkubationsdauer von 72 bis 80 Tagen, bei Temperaturen

von 22 bis 28 °C, schlüpfen die jungen Perlnattern nach dem Ankerben bzw. Anritzen des Eies mit dem Eizahn aus den Eiern. Die voll entwickelten kleinen Perlnattern, die beim Schlüpfen eine Größe von 20 bis 35 cm erreichen können, weisen ein Gewicht von 5 bis 15 Gramm auf.

Die Aufzucht bei so kleinen Schlangen ist sehr schwer und aufwendig. Sie braucht viel Geduld und Nervenstärke. Das angebotene Futter, für den Futterspezialisten *Drymobius margaritiferus*, z. B. kleine Frösche oder mit Froschgeruch versehene kleine, unbehaarte Mäuse, sollte sehr klein sein, wie schon oben beim Absatz Nahrung erwähnt.

Bei idealer Haltung und Pflege des Tieres kann der Schützling bis zu zwölf Jahre alt werden.

Hinweis:

Die diversen Daten und Angaben stammen aus der Erfahrung mit meinen eigenen Tieren. Bitte beachten Sie, dass jede Art ihre Ausnahmen hat.

Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter und seine eigene Art. Alle Daten und Angaben treffen daher nicht auf alle Tiere der gleichen Art in gleicher Weise zu. Weitere Informationen zu terraristischen Themen finden Sie in unserer Homepage <http://www.BoaPython.ch> ■



Das halbfleuchte Terrarium muss dem Bewegungsdrang der Perlnatter entsprechen und neben einem Badebecken auch Klettermöglichkeiten bieten. Bei Temperaturen zwischen 25 und 29 °C ist eine nächtliche Abkühlung um etwa 5 °C erforderlich. Ein trockener Liegeplatz ist bis auf 35 °C zu temperieren.